

Die nächste Schulreise... ins Oberwallis

Autor(en): **Arnold, Klemens**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 17: **Oberwallis : Schule, Kultur, Land und Leute**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ohne Ausnahme haben alle 75 Oberwalliser Gemeinden eine Ortsplanung in Bearbeitung oder bereits abgeschlossen. Im übrigen ist das ganze Oberwallis heute mit 4 regionalen Entwicklungskonzepten abgedeckt. Es wird darin ein harmonisches Wachstum angestrebt, wobei die Industrie, der Tourismus und die Landwirtschaft die tragenden Wirtschaftssäulen darstellen sollen. Die Industrie soll dabei grundsätzlich in den Zentren des Tales angesiedelt und ausgebaut werden, wobei durch die Verbesserung der Pendelbedingungen diese Arbeitsplätze ebenfalls den Erwerbstätigen in den Bergdörfern zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Tourismus soll besonders in den Berggegenden, und zwar überall dort gefördert werden, wo aufgrund der naturräumlichen Eignung eine zweisaisonale Auslastung in Frage kommt. Die bestehenden Kurorte haben dabei alles unternommen, um in ihrer Ausdehnung ein vernünftiges Mass nicht zu übersteigen. Die kleinen Dörfer sollen versuchen, ein geeignetes Landschaftsbild zu erhalten und, im Rahmen dieser Zielsetzungen, den Gästen genügend Betten, aber auch eine gut ausgebaute Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Dass

es bei einer solchen Zielsetzung zu Konflikten kommt, ist praktisch unumgänglich. Es wird stets zu einer Auseinandersetzung zwischen denjenigen kommen, die für ein unberührtes Naturparadies kämpfen, und denen, die sich entwickeln und selbständig machen wollen und daher die Landschaft in den Dienst ihrer Entwicklung stellen. Der Mittelweg liegt höchstwahrscheinlich ebenfalls für das Wallis zwischen diesen beiden Extremen. Was nützt es nämlich, auf der einen Seite für einen Dorfbildschutz einzustehen, wenn man auf der anderen Seite ganze Siedlungen, Häuser, Scheunen und Stadel zerfallen lässt, nur weil sie nicht mehr ihrer ursprünglichen Zwecksetzung entsprechend genutzt werden und eine andere Nutzung aus rein landschaftsschützlerischen Überlegungen nicht mehr in Frage kommt?

Man will heute im Wallis die landschaftlichen und volkstümlichen Eigenheiten bewahren, der Bevölkerung jedoch eine Existenzgrundlage schaffen, um die Zukunft eigenständig zu bewältigen und den weltweiten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen offen gegenüberzutreten zu können.

Die nächste Schulreise . . . ins Oberwallis

Klemens Arnold

Der kürzeste Zugang zum Oberwallis vom Norden her erfolgt durch den Lötschberg. Dabei ist schon allein die Fahrt über die imposanten Brücken und Viadukte ein Erlebnis. Mit der Endstation Brig sind wir im Herzen des Oberwallis. Der Lötschberg ist zudem der einzige Verkehrsweg in dieser Richtung, der ganzjährig offen ist, und zwar nur als Bahn oder dann für den Autoverlad. Es ist darum begreiflich, dass schon seit Jahren auch über eine Strassenverbindung in dieser Richtung diskutiert wird.

Jeweils ab Ende Mai – je nach den Schnee- verhältnissen – ist die Fahrt über die Grimsel oder die Furka – für letztere Strasse oder Bahn – frei, die bei schönem Wetter einen wahren Genuss bietet. Der im Bau

befindliche Furkatunnel wird auch für diese Seite wenigstens eine ganzjährige Öffnung bringen.

Seit dem Bau der Nufenenstrasse gibt es von Ulrichen aus eine direkte Verbindung ins Tessin.

Von der Westschweiz her kann über Saint-Maurice das ganze Wallis (=Tal) durchfahren werden, und zwar per Bahn oder Auto. Als wichtigste Stationen und Sehenswürdigkeiten wären hier zu besuchen: St-Maurice, Pissevache, Sitten, unterirdischer See von St-Léonard, Siders. Dabei dürften wir die Seitentäler nicht vergessen. Mit dem Auto lohnt sich auch eine Fahrt auf dem rechten Rhoneufer, dann können wir unter anderem dem alten Burgstädtchen Saillon

oder der romanischen Kirche in St-Pierre-de-Clages einen Besuch abstatten oder einen Abstecher zum neuen Sportzentrum Ovronnaz machen.

Weil wir uns aber für dieses Mal vorgenommen haben, uns auf das Oberwallis zu beschränken, wollen wir nicht zuviel Zeit verlieren und rhoneaufwärts fahren.

Mit der Bahn oder mit dem Auto erreichen wir in kurzer Zeit Leuk-Susten als Ausgangspunkt für einen Abstecher nach Leukerbad. Seit einigen Jahren wird die Bahn durch eine besser ausgebaute Strasse ersetzt. Bald wird auch von den übrigen Dörfern der Leukerberge her über Albinen eine Strasse nach Leukerbad führen, das seit dem Mittelalter als Thermalheilbad bekannt ist. Das Torrentgebiet ist heute durch Seilbahnen erschlossen.

Nach Leuk-Susten erreichen wir bald Turtmann, wo wir nach rechts ins Turtmanntal oder zu den Terrassendörfern Unterems, Oberems, Ergisch, Eischoll abzweigen können. In absehbarer Zeit wird hier die Strassenverbindung mit Unterbäch hergestellt sein, so dass eine «Höhenfahrt» über Bürchen zurück nach Visp ins Rhonetal möglich sein wird.

Wenn wir dem Lötschental nicht vom Lötschberg aus, indem wir in Goppenstein ausgestiegen sind, einen Besuch abgestattet haben, so können wir dies von Gampelsteg aus nachholen.

Bei der Ankunft in Visp müssen wir uns aber ernstlich überlegen, ob wir den weitbekanntesten Kurorten des Saastales und des Visper-

tales, Saas Fee mit den weiteren Ausflugsmöglichkeiten, Zermatt mit Gornergrat oder Grächen von St. Niklaus aus nicht die Ehre erweisen wollen.

Führt uns die Reise über die Furka, werden sich die Schüler an einem Besuch der kühnenden Gletschergrotten in Belvedere freuen. Bei der Fahrt durch die harmonische, friedliche Gommerlandschaft mit den schmucken Dörfern sind besonders hervorzuheben: die Kirchen in Münster und Rekingen, die Sonnenterrasse Bellwald, das Feriendorf Fiesch, Mühlebach (Geburtshaus von Kardinal Schiner), Ernen (Zendenratshaus, Tellenhaus, Kirche, Galgen, guterhaltenes ursprüngliches Dorfbild), Binn (Mineralien).

Von Fiesch aus wird eine Fahrt mit der Seilbahn nach Kühboden und aufs Eggishorn (2934 m) mit der herrlichen Rundschau und dem Ausblick auf den Aletschgletscher zum Erlebnis.

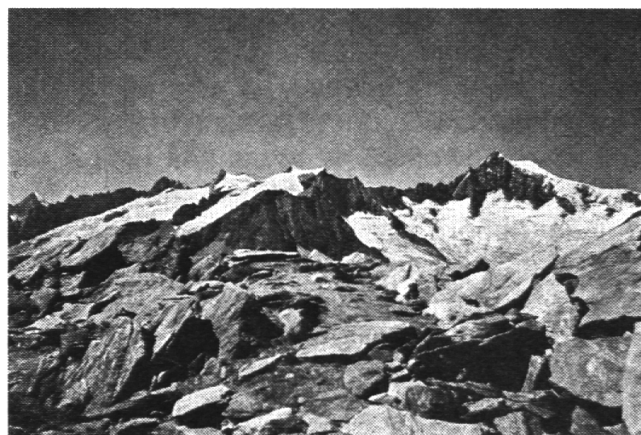


Foto: CH

Blick vom Eggishorn auf Geiss- und Aletschhorn

Das Aletschgebiet ist auch noch durch je eine Seilbahn auf die Bettmeralp, von Mörel auf die Riederalp und von Naters-Blatten auf die Belalp erschlossen.

Bei Mörel entstand in jüngster Zeit das bekannte Feriendorf Breiten mit dem Solbad. Wer Brig auch nur als Durchgangsort wählt, wird zum mindesten dem imposanten Stockalperschloss einen Besuch abstatten. Als Knotenpunkt von Bahn und Strasse kann Brig Etappenort sein für eine Bahnfahrt durch den Simplontunnel Richtung Süden. Viel verlockender aber ist eine Postauto-



Foto: CH

Bei der Britanniahütte. Blick auf Hinterallalin, Allalin-, Rimpfisch- und Strahlhorn

fahrt über den Simplonpass und durch die Gondoschlucht. Von früheren Beschwernissen eines Passüberganges ist nur noch die Romantik übriggeblieben.

Wer seine «Glieder sucht» loswerden möchte oder sonst Freude hat am Baden, erreicht von Brig aus leicht das gut ausgebaute Thermalbad von Brigerbad.

Wir wollen nicht vergessen, dass all diese Gebiete ein gut ausgebautes Netz an Installationen für den Skisport besitzen. Mit der Erstellung von Langlaufloipen wird in letzter Zeit Leuten jeden Alters und jeder Klasse die Möglichkeit geboten, einen gesunden und finanziell tragbaren Sport zu betreiben. Als Musterloipe gilt jene im Obergoms.

Wenn wir schon vom Erholungsort sprechen, dessen Bedeutung bei der heutigen aufgezwungenen unnatürlichen Lebensweise von allen Volksschichten und Altersklassen erkannt wird, lohnt es sich, auf die vielfältigen Wandermöglichkeiten hinzuweisen, die das Wallis dank seiner topographischen Lage besitzt.

Es würde den Rahmen des hier verfügbaren Platzes sprengen, alle ausgebauten und markierten Wanderwege zu nennen und zu beschreiben. Wir beschränken uns auf allgemeine Hinweise und erwähnen einige der «klassischen» Wandermöglichkeiten. Wer Details haben will, wird auf die Angaben am Schluss verwiesen.

Wer Zeit hat und grössere Touren nicht scheut, kann schon die Anreise ins Wallis mit einer Wanderung verbinden, so von Bex über den Pas de Cheville nach Derborence, von Gsteig über den Sanetsch nach Savièse, von Lenk über den Rawil, ferner Gemmi, Lötschenpass, Grimsel und Furka.

Im Innern des Kantons beginnen wir am besten mit dem Goms, wo es sowohl im Tal als auch am Nordhang einen ausgebauten Wanderweg gibt. Der Rottenweg führt auf der linken Talseite von Oberwald (1376 m) nach Ernen (1200 m). Die ganze Strecke beträgt 26 km. Der Gommer Höhenweg geht von Oberwald nach Bellwald. Er gibt den Blick frei auf die braungebrannten Häuser der Gommer Dörfer. Im Gegensatz zum Rottenweg sind hier beim Übergang von einem Seitentälchen ins andere mehr Steigungen zu überwinden. Beides sind Wanderungen «nach Mass», indem bei jeder Station der Umstieg auf die Bahn oder das Einschalten

einer Rast und die Fortsetzung am folgenden Tage möglich ist. Eine Beschreibung mit Profilkarte ist am Bahnschalter erhältlich.

Etwas weiter westlich folgt das Aletschgebiet mit den vielfältigen Wandermöglichkeiten von Blatten-Belalp, Aletschgletscher, Aletschwald, Riederfurka, Riederalp, Bettmeralp, Kühboden, Märjelensee.

Grosser Beliebtheit erfreut sich der Wanderweg der Lötschberg-Südrampe. Er führt von Hohtenn bis Naters-Brig mehr oder weniger längs der Bahnlinie an Wohnhäusern, Stallungen, Wiesen und Wasserläufen aus Seitentälern vorbei, so dass die Wanderung nicht eintönig wird. Sie kann in beiden Richtungen und in beliebigen Teilstücken mit Rückkehr oder Umstieg auf Bahn oder Auto zum Beispiel in Hohtenn, Ausserberg, Lalden, Brigerbad erfolgen. Wie der Gommer Höhenweg wird er aber jeweils erst nach der Schneeschmelze eröffnet. Eine Beschreibung mit Profilkarte ist erhältlich.

Wenn wir vorläufig auf der gleichen Talseite bleiben wollen, dürfen wir den Lötschentaler Höhenweg von Lauchernalp nach Fafleralp nicht vergessen.

Auch der Bestipass vom Lötschental aus ins Torrentgebiet nach Leukerbad erfordert keine überdurchschnittliche Anstrengung. Von Leukerbad aus führt ein ungefährlicher Weg nach Montana.

Nun ist es aber Zeit, auch der linken Talseite die Ehre zu erweisen: Binn – Heiligkreuz – Saflischpass Richtung Brig oder Simplon, Simplonpass – Bistinenpass – Gebidem – Gspon ob Staldenried, Gspon – Saas Grund, Saas Fee – Grächen. Schöne Touren lassen sich zum Beispiel auch vom Turtmantal aus machen, entweder über den Augstbordpass nach St. Niklaus oder über den Meidenpass nach St-Luc im Eifischtal.

Als Besonderheit dürfen im Wallis die vielen Wandermöglichkeiten längs den Wasserfuhren angesehen werden, die im Sommer immer noch in Betrieb sind und neben ihrer wichtigen Hauptfunktion dem Wanderer auch noch erfrischende Kühle spenden.

Mit diesen Ausführungen hoffe ich, einige Anregungen gegeben zu haben. Vielleicht dienen Ihnen die folgenden Hinweise noch bei der Vorbereitung einer Schulreise oder

einer Wanderung. Sie erheben aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

André Beerli, Unbekante Schweiz, Wallis, 26 Reisevorschläge, hg. vom Touring-Club der Schweiz in Verbindung mit Shell Switzerland.

Schweizer Wanderbücher, grüne Reihe: Nr. 8 Vispertäler, Zermatt – Saas Fee – Grächen, von Adolf Fux. – Nr. 12 Val d'Anniviers, Eifischtal – Val d'Hérens, Eringertal (deutsch und französisch), von Ignace Mariétan. – Nr. 15 Lötschberg, Südrampe Lötschberg und Belalp, Lötschental, Leukerbad, Leuk und Albinen, von Ignace Marié-

tan. – Nr. 19 Brig – Simplon – Goms, von Ignace Mariétan. – Nr. 21 Sitten – Siders – Montana, Mittelwallis, Rechtes Ufer, von Ignace Mariétan. Landeskarten der Schweiz 1:25 000.

Exkursions- und Wanderkarten: Furka–Oberalp-Bahn 1:200 000 – Saas Fee 1:25 000 – Wallis 1:200 000 – Zermatt 1:50 000.

Prospekte sind erhältlich bei den Bahnen: BLS, FO, SBB, bei den örtlichen Verkehrsvereinen und beim Walliser Verkehrsverband in Sitten. Letzterer besorgt auch das Sekretariat der Walliser Vereinigung für Wanderwege, die jährlich Wanderungen durchführt und Programme herausgibt.

WALLISER VERKEHRSVEREINE

Albinen	Guttet-Feschel	Sembrancher
Aminona	Les Haudères	Sierre
Arbaz	Isérables	Simplon-Dorf
Arolla	Lax	Sion et environs
Ayent-Anzère	Leukerbad	Sonnige Halden am Lötschberg
Ayer	Leuk-Susten	Stalden
Bellwald	Liddes	St-Gingolph
Bettmeralp	Lötschental (Kippel)	St-Jean
Binntal	Les Marécottes	St-Léonard
Bourg-St-Pierre	Martigny	St-Luc
Bouveret	Mayens-de-Sion	St-Martin
Brigerbad	Mex	St-Maurice
Brig	Montana	St. Niklaus
Bürchen	Monthey-Les Giettes	Täsch
Le Châble-Bruson	Mörel	Thyon-Les Collons
Champéry	Morgins	Torgon-Revèrèulaz
Champex	Münster	Trient-La Forclaz
Chandolin	Naters-Blatten-Belalp	Troistorrents
Chiboz-Fully	Nax	Turtmantal und Umgebung
Conthey-Vétroz	Nendaz	Unterbäch
Crans	Obergoms (Münster)	Val Bovernier-Champex
Dorénaz	Orsières	Val Ferret-La Fouly
Ernen	Ovronnaz	Val d'Illiez-Les Crosets
Evionnaz-Collonges	Randa	Verbier
Evolène	Raron-St. German	Vercorin
Fiesch	Ravoire	Veysonnaz
Finhaut	Reckingen	Visp
Fionnay-Ht-Val de Bagne	Riederalp	Visperterminen-Staldbach
Gampel-Bratsch	Riddes-La Tzoumaz	Vissoie
Gluringen	Saas Almagell	Vouvry-Taney
Grächen	Saas Fee	Zeneggen
Grensiols	Saas Grund	Zermatt
Grimentz	Saxon	Zinal
Grône-Loye	La Sage	
	Salvan	

LOKALE VERKEHRSBÜROS

Blitzingen	Grafschaft Biel	Icogne	Niederwald	Vernamiège
Bitsch	Hérémente	Lens	Saxon	Vollèges

Walliser Verkehrsverband

Dir.: Dr. Fritz Erne

1951 Sitten, Telefon 027 - 22 21 02